Pfälzische Historische Nachrichten

aus

neuern Schriften.





II. Probe.

Mannheim,
in der Löfflerischen Buchhandlung.
1783.



XVII.

Literarisches Museum. I. und II. Band. Altdorf 1772—1770. in 8.

Es enthält Recensionen und auch eigene historische Abhandlungen. Aus diesen letztern will ich das Pfälzische sammlen.

§. 1.

Im I. Band kömmt folgendes vor.

I) S. 43. u. f. Anzeige einiger Originalausgaben von Schriften, welche wegen des Packischen Bündnisses im 1527sten und folgenden Jahren herausgekommen sind, wo S. 60. n. 5. steht: „ **Wilhelms** und „ **Ludwigs** Pfalzgraven bey Rhein und „ Herzogen in Obern- und Niedern Bayern „ — Entschuldigung, — — datum München auf den 5. Junii 1528. „ Sonsten habe ich in Wiens Buchdruckergeschichte des Hern **Denis** (1782. 4.) S. 279. n. 292. eine Sammlung dieser Schriften angezeigt gefunden, die zu Wien 1528. durch **Vietor** in 4. gedruckt ist, und auch die Pfalzgräflich Baierische Entschuldigung enthält.

II) S. 143. u. f. lieset man W. Pirkheimers Brief an Erasmus, woraus S. 145. not. c. Melanchtons im Jahr 1524. unternommene Pfälzische Reise erleutert wird. Davon hatte ich in den Pfälz. Beyträgen B. I. S. 39—41. auch einiges gemeldet.

III) S. 155. u. f. wird *Didymi Faventini* (d. i. Melanchtons) adversus *Thomam Placentinum* oratio ausführlich beschrieben.

IV) S. 275. wird *Ecolampadii* Schrift von des Herrn Nachtmals Wort, verdeutscht durch Ludwig Hätzer (s. l. & a. in 4.) angezeigt.

V) S. 363. u. f. findet man eine Nachricht von Johann Eberlins Leben. Er zählte, nach S. 364, den Amtmann Sittig zu Lauingen unter seine nahen Anverwandten, und S. 402. wird von seiner Schrift vom Mißbrauch christlicher Freyheit (1522. 4.) gesagt: „ er dedicirte sie Mathis Sigk Stadtschreyber zu Louingen an der Donaw.„ In seiner Schrift wider den Barfüsserorden (1525. in 4.) hat er, wie das Museum S. 410, 411. meldet, von unserm Churfürst

Fried-

Friedrich I. dieses: „ etliche begehrten in „ ihrem Tod mit dieses Ordens Kappen be„ graben zu werden, — — wie Pfalzgraf „ Friedrich der alte gethan. „ Welches auch der seel. Kremer in der Geschichte dieses Churfürsten S. 508. aufgezeichnet hat.

VI) S. 534. u. f. findet man eine Anzeige der vornehmsten Schriften, welche das Gespräch zu Baden im J. 1526. betreffen. Sie gehen zwar die Pfalz nicht an, doch wird man es mir leicht verzeihen, wenn ich hie einiges hinzufüge, indem ich S. 564. 565. darzu gleichsam aufgefodert bin.

a) S. 562. wird Ecken Missive vom 13. Aug. 1524. angezeigt, wo aber noch zu bemerken ist, daß auch Hottinger in Hist. Eccles. P. VII. S. 643. 644. den Hauptinhalt desselben schon geliefert habe.

b) S. 564. wird der Brief angeführt den Eck am Tage Simonis und Judä 1525. geschrieben, und Füßlin in der Reformationsgeschichte des Schweitzerlandes Th. I. S. 161. u. f. abdrucken lassen. Auch Herr Füßlin behauptet in seiner Vorrede n. V. dieses Schreiben seye noch niemals gedruckt

gewesen, da doch schon der Hauptinnhalt desselben weit genauer beym Hottinger l. c. S. 645. 646. abgedruckt war.

c) Das Museum setzt S. 564. 564. hinzu: „der Zeitordnung nach folgte eine Schrift „Zwingli, die in Büttinghausens Er„götzlichkeiten — — St. I. S. 43. also an„geführt wird: Ein-Geschrift — 1525. „in 4. Es ist aber zu zweifeln, ob diese Jahrzahl richtig ist, u. s. w.„ Hie hatte sich freylich ein Druckfehler eingeschlichen. Auf dem Titel steht, wiewohl etwas undeutlich: Im XXVI. und am Ende heißt es: geben Zürich 21. Tag Aprellen. Diese 1 ½ Bogen betragende Schrift ist das Original von der lateinischen Uebersetzung, die in Zwinglii Werken befindlich, und auch in Gerdes Hist. Reform. T. II. in den angehängten Monumentis S. 96. abgedruckt ist. Es sind also keine verschiedene Schriften, wie man im Museo, wo man die Deutsche Schrift nicht bey der Hand hatte, vermuthen mußte.

d) Das Museum kennet S. 570. Zwingli - ander Antwurt nur aus meinen Ergötzlichkeiten. Diese auf 2 Bogen gedruckte Piece erleutert in der Vorrede das ganze Gespräch

spräch, besonders das dem **Zwingel** angebottene * Geleit.

Sonsten findet sich in Wiens Buchdruckergeschichte S. 275. n. 289. eine zu Wien 1528. gedruckte Schrift *Io. Fabri* contra *Oecolampadium* in 4., wovon Herr **Denis** in der Note sagt, sie seye eine Folge der Disputation zu Baden gewesen.

VII) S. 623. wird ein Werkchen vom Jahr 1595. näher bekannt gemacht, das dedicirt ware *Georgio Lauterio* SS. Theol. Doctori, Præpositio Monachiensi, Sereniss. Bajorum Duci a consiliis.

* Das Museum führt S. 544. folgende Worte aus den lateinischen Akten an: *Mittemus nostrum terræ Badensis præfectum una cum viginti vel tribus viris*, und setzt hinzu: Soll vermuthlich triginta heißen. Aus den deutschen Akten, die der Herausgeber des Museums nicht selbst vor sich hatte, kann ich diese Muthmasung zur Gewißheit bringen. Dort heist es in der Vorrede lit. C. i. a. also: „Wellend wir unsern Landvogt zu Baden „ sampt zweintzig oder drißig redlicher from„ mer Man gen Zürich schicken.„

§. 2.

Aus dem II Band will ich folgendes bemercken.

I) S. 264. werden uns, aus einer zu Augspurg 1567. gedruckten Schrift, orationes *Thome Rosepuschii* legum doctoris, principiis *Ludovici* Bavarie ducis quondam Cancellari, näher bekannt gemacht.

II) S. 291. lernen wir einen **Hansen Jacob Veler** zu **Newburg** kennen, und zwar aus seinen **sieben Ermanungen**, die 1524. zu Augspurg in 8. herauskamen.

III) S. 301. wird angezeigt: Micheas — cum scholiis *Theobaldi Billicani* Ecclesiastæ Nordlingiacensis, Norimb. 1525. in 8. Dieser Mann ist auch Pfälzern merkwürdig, wie in Parte III. *de origine &* progressu facultatis Iuridicæ in Acad. Heidelb. S. 13. u. f. im akademischen Programm v. J. 1780. gezeiget ist.

IV) Die S. 323. u. f. vorkommende Beschreibung des durch Ecken besorgten Propheten Haggai werde ich zu einer andern

dern Zeit Liebhabern der Pfälzischen Bibel-Nachrichten anzeigen, und noch ferner erleuteren.

V) S. 342. u. f. finden wir vieles von **Albrecht Widmanstad** und **Ambrosius Gumpenberg.**



XVIII.

B. F. Hummel neue Bibliotheck B. I. II. III. Nürnberg, 1776 — 1782. in 8.

§. 1.

Im I Band finde ich vor die Pfalz folgendes.

I) S. 24. u. f. wird *Conradi Celtis* (der 1495. Professor zu Ingolstadt wurde,) Panegyris ad duces bavarie in 4. angezeigt.

II) S. 33. u. f. werden *Iacobi Locheri* Schriften nahmhaft gemacht, und besonders bey dessen Spectaculum bemerket, daß die dritte Seite sich mit einem epigrammate *Philomusi* d. i. *Iac. Locheri* ad *Georgium* utriusque Bavarie du-

cem anfange, auf welches noch ein Brief an eben denselben folge, der hie auch ganz geliefert wird.

III) S. 55. wird aus einer 1505. zu Strasburg in 4. gedruckten Sammlung etlicher historischen Schriften, *Iac. Wympfelingii* epithoma Germanorum beschrieben.

IV) S. 101. u. f. wird das erste Werkchen, so **Melanchthon** zum Druck befördert hat, nehmlich *Osci & Volsi* dialogus, beschrieben, und S. 107. und 115. werden uns ungedruckte Briefe, *Hier. Baumgartneri* und *M. Buceri* ad *Phil. Melanchthonem* mitgetheilet.

V) S. 187. u. f. wird eine Sammlung der Werke *Rudolphi Agricolæ*, die zu Cöln 1539. in 4. erschiene, beschrieben, und dessen Dedication ad *Theod. Plinium*, d. i. an den Pfälz. Canzler Dietr. v. **Plenningen**, wie auch **Melanchthons** Brief ad *Alard. Aemstelredamum* vom 28. März 1539. angezeigt.

VI) Die S. 203. u. f. recensirte defensio *Io. Reuchlini* (Tubingæ 1514. in 4.) ist auch Pfälzern merkwürdig.

VI)

VII) Die S. 218. u. f. angezeigte Schrift Jo. Fabri, warumb D. Balth. Hubmayer verbrennet sey, (Wien 1528. in 4.) gehöhrt auch zur Bayerischen Geschichte.

VIII) S. 287. u. f. wird *Casp. Bruschii* Schrift de *Laureaco & Petavio* (Basil. 1553. in 8.) umständlich beschrieben, und angezeigt, daß hie allerhand aus der Bayerischen Geschichte mit vorkomme.

IX) S. 299. und f. wird *Oppianus* ex edit. *Conr. Rittershusii*, (Lugd. 1597. in 8.) der mit Cod. MSS. aus der Heydelbergischen Bibliothek unterstützt wurde, sehr gerühmt.

X) S. 415. u. f. ist vieles von Johann Böschenstain gesammlet, von welchem auch unbekannte * Umstände, mit Absicht auf Heydelberg, aus akademischen Urkunden vorkommen in *Memorabilibus ordinis Philosophici Heidelbergens.* P. II. (v. J. 1783.) S. 4. u. f.

§. 2.

* In dem V. Th. des Nürnberg. Gelehrten Lexicon S. 88. 8. f. wußte man auch nichts davon.

§. 2.

Im II. Band finden wir folgendes:

I) S. 54. u. f. wird Bellum Sickingianum (Strasburg 1626. in 4.) umständlich angezeigt, und S. 496. ein Zusaz geliefert.

II) S. 85. u. f. wird. *I. Wimphelingii* cis Rhenum Germania, ex edit *I. M. Moscherosch* (Argent. 1649. in 4.) beschrieben, und S. 145. u. f. *Prudentii* de miraculis Christi hymnus (Selestadii 1520. in fol.) ex interpretatione *Iacobi Spiegel* recensirt, und davon gemeldet, die Zuschrift an den Kaiserl. Rath Jac. Villinger seye vom Jac. Wimpheling und andern ausgefertigt. Man vergleiche die Zusäze S. 496.

II) S. 162. u. f. wird von den seltenen Epistolis trium illustr. virorum ad *Hermannum* comitem *Nuenarium* &c. gehandelt, und daraus Reuchlins und Hochstratens Streitigkeiten erleutert.

IV) Nach S. 173. u. f. hat Wimpheling eine Dedication folgender Schrift vorgesezt, die zu Strasburg 1502. in 4. unter diesem Titel erschiene: *Iodoci Badii* stultiferæ naviculæ fatuarum mulierum.

V)

V) S. 222. u. f. werden **Conrads Dinner** libri V. de ortu, vita & rebus gestis — — *Georgii Ludovici* a *Seinsheim* (1590. in fol.) umständlich beschrieben. Sie handeln nicht nur von dem Alterthum des Seinsheimischen Geschlechtes, sondern auch vom Pfalzgraf **Ott Heinrich**, der diesen von **Seinsheim** eine Zeitlang in seinen Diensten hatte.

VI) S. 302. u. f. werden *Io. Manlii* locorum communium collectanea ex lectionibus *Phil. Melanchtonis*, (Basil. 1563. 8.) wie auch dessen Sammlung der **Melanchthonischen** Briefen (Basili 1565. in 8.) umständlich beschrieben.

VII) S. 356. u. f. kommt vieles von **Melanchthon** und der Apologia A. C. vor.

VIII) Das zu Ingolstadt 1543. gedruckte und vom **Cochläus** aufgesezte Leben *Theodorici* Regis Ostrogothorum wird S. 428, und der Schwedische Nachdruck S. 443. u. f. umständlich beschrieben.

IX) S. 467. u. f. findet man eine Nachricht von der 1516. zu Oppenheim gedruck-

druckten Schrift des *Io. Aquilæ* de omni ludorum genere.

§. 3.

Aus dem III Band will ich folgendes sammlen.

I) S. 3. u. f. wird, aus dem 1602. zu Ingolstadt gedruckten catalogo, umständlich von griechischen Handschriften in der Churfürstl. Bibliotheck zu **München** gehandelt, und S. 4. in der Note etwas von **Widmanstads** Büchervorrath gemeldet.

II) S. 44. und 46. kömmt einiges vom **Jo. Denck** vor, aber nur mit Absicht auf Augsburg.

III) S. 53. u. f. ist n. CXXIII. eine Recension von **Jacob Heerbrands** Schrift, wie Marggraf **Albrecht** verschieden. Sie betrift auch unsern Churfürst **Friedrich** III. Von den leztern Schicksalen dieses Margg. **Albrechts** findet man auch viel merkwürdiges in den Briefen an die Könige in Dännemark, die Herr **Schuhmacher** zum Druck befördert, und zwar

zwar im 1 Theil (Coppenhagen und Leipzig 1758. in 8.) S. 256. 264. 278. 295.

IV) S. 58. u. f. n. CXXIV. werden *H. T. Leodii* annales de rebus gestis *Friderici II.* Electoris Palatini, weitleuftig beschrieben. Herr Hummel kennet nur die Ausgabe vom J. 1624. Die vom J. 1665. führt Joannis in der dem *Pareo* vorgesetzten Vorrede S. 38. an, wie auch die deutsche Uebersetzung, wovon aber Herr Hummel S. 89. n. CXXV. mehreres hat. Bey der Frage in wie weit Friedrich *II.* in der Pfalz reformirt habe, werden wir auf Mieg und Struv verwiesen. Die so eben angezogene Briefe * an die Könige in Dännemark (und zwar Th. I. S. 249. Th. II. S. 75. Th. III. S. 26.) versichern uns, unser Churfürst seye als ein Protestant gestorben.

V) S. 159. u. f. wird eine 1660. von *I. I. Madero* herausgegebene Schrift beschrieben, die folgenden Titel hat: „Scri„ptorum, qui in celeberrimis præser„tim *Lipsiensi*, *Wittenbergensi*, *Fran-*

„co-

* Ich wünschte zu wissen, ob der vierte Theil dieser Briefe auch gedruckt seye.

„*cophordiana* ad *Oderam* Academiis, a „fundatione ipsarum usque ad annum „Christi 1515. floruerunt, centuria, „ab auctore ejus temporis *anonymo* „concinnata.“ Dieser ungenante war aus dem Odenwald, und geht uns in so weit an. Num. 38. kömmt ein *Conr. Soltaw* vor. Wir hatten auch, wie ich in den Pfälz. Beyträgen B. II. S. 152. gezeigt, einen *Conradum* a *Soltow.*

VI) S. 218. u. f. wird der *Triumphus Bohemicus* angezeigt, und in den Zusätzen S. 592. gemeldet, ich hätte diesen Artikel in Pfälz. Beyträgen B. II. S. 241. u. f. berichtiget.

VII) S. 269. u. f. erscheinen Annales — civitatis Augustæ Trevirorum — *Biponti* 1603. in fol. Der Verfasser nennet sich Wilhelmum Kyriandrum *Iuliacensem*, I. V. Doctorem & Syndicum Trevirensem.

VIII) S. 310. n. 7. wird angezeigt: *I. Mycilli* narratio stragis Heidelbergensis edita a disjecta turri veteris arcis, in quam fulmen adactum fuisset. Dieses Unglück ereignete sich den 26. April,

aber

aber nicht wie beym Herrn Hummel steht, im Jahr 1527, sondern 1537. Man kann davon Kaysers Schauplatz der Stadt Heydelberg S. 23. not. i. und S. 277. §. 5. nachsehen.

IX) S. 348. u. f. wird aus *I. G. Stuckii* narratione de vita & obitu — *Ioh. Philippi* Lib. Baronis ab *alto Saxo*, (Basil. 1597. in 4.) von den Freiherrn von Hohensax, und besonders von diesem Johann Philipp, gehandelt, und S. 355. gesagt: „er verließ — einen Sohn „von 4 Jahren, wozu er Pfalzgraf Fried„rich *IV*. und die Städte, Zürch, „Bern, Basel und Schaffhausen zu „Pathen gebetten hatte." Hievon habe ich in den Pfälz. Beytr. B. II. S. 394. eine Medaille angezeigt.

X) S. 528. u. f. wird Freheri Lupodunum ausführlich beschrieben. Herr Hummel wuste also nicht, daß der sel. Clemm seinen *novis amoenit. liter.* (Stutgardiæ 1764.) S. 221. u. f. diese Schrift eingerückt, mit seinen Bemerkungen bereichert, und S. 320. u. f. dissertatiunculas amœbeas *I. C. Volzii* & *H. G. Clem-*

mii de *Lupoduno Alamannorum* hinzugefüget hatte.

XI) S. 565. u. f. wird Sylvani Sendschreiben an Scalichium, das mit Beyers Vorrede zu Ursel 1559. gedruckt ware, auch wieder abgedruckt, und aus der Vorrede nur einiges bemerket. Allein der seel. Schelhorn hatte schon in seinen Ergözlichkeiten B. I. S. 582 — 595. alles abdrucken lassen, nehmlich Sylvani Brief ganz, und das mehrste aus Beyers Vorrede. Und die in dieser Vorrede entworfene Schilderung des Sylvani, die Hr. Schelhorn ausgelassen, habe ich droben S. 22. geliefert.

XII) S. 570. u. f. wird die seltene Schrift *Discursus epistolaris* (Francof. 1610. in 4.) gerühmt, und unter den gelehrten, die aus ihren Bibliothecken die Materialien hergegeben, erscheinet auch unser Quir. Reuter, Prof. der Theologie zu Heidelberg.

S. XIII. S. 573. lieset man ein bishero ungedrucktes Schreiben unsers *Phil. Melanchthonis* an *Curionem* v. J. 1554. Das Original liegt in der Bibliotheck zu Basel.

XIX)

XIX.

J. F. Le Bret Geschichte von Italien V. Theil. Halle 1782. 4.

S. 490. wird von dem Gefecht bey Brescia, welches für König Ruprecht 1401, unglücklich ablief, geredet, aber gezeigt, Herzog Leopold von Oesterreich seye nicht gefangen worden.

****

XX.

Teutscher Merkur: Wintermonath 1781.

N. IV. S. 254 — 261. ist ein Brief Friedrichs von Schaden über einige Mahlereyen des Herrn Fratrel, Churfürstl. Hofmahlers zu Mannheim. Die S. 257. in der Note aufgeworfene Frage: „aber wie kommt die Tochter Davids, Maria, zu einer Attischen Gesichtsbildung?“ hat noch andere Abhandlungen verursacht.

****

XXI.

Magazin der Gesezgebung, besonders in den Preußischen Staaten. Liegnitz und Leipzig I. Band 1781. in 8.

Hier kömmt auch eine Betrachtung, über die Fruchtmärkte in der Pfalz, vor.

XXII.

I. A. Rieggeri Analecta Acad. Friburgensis. Ulmæ 1774. 8.

Wir führen einiges in alphabetischer Ordnung an.

I) *Io. Kerer.* Sehet droben S. 17. 18.

II) **Mechthild** eine gebohrne Pfalzgräfin und Ertzhertzogin zu Oesterreich, Wittwe, kommt in verschiedenen Urkunden von den Jahren 1470, 1472, und 1475, in Absicht auf die Universität Freiburg, vor, und zwar S. 144. 154. 161. 166. Von dieser Pfalzgräfin hatte ich in den Pfalz. Beytr. B. II. S. 291. gehandelt, und S. 315. mich auf Rieggers Annalecta berufen.

III) Io. *Pfeffer* de Widemberg erscheint S. 58. auf einer Urkunde v. J. 1474, und S. 111. auf einer andern v. J. 1470. Er war auch Professor zu Heydelberg.



XXIII.

I. A. Rieggeri Amoenitates liter. Friburgenses. Fasc. I. II. III. Ulmæ 1775. und 76. in 8.

§. 1.

§. 1.

In Fasc. I. erscheinet

I) Gleich Anfangs S. 1. — 34. Recensio Rectorum Academiæ Albertinæ; wo der oben angeführte Io. *Pfeffer* bey den Jahren 1461. 1466. und 1470, wie auch And. *Streitl*, Bavarus, bey den Jahren 1648. und 1650. als Rectores, und folgende, magnificentissimi vorkommen: „An. 1465. in vig. Phil. & Iac. *Albertus* „de regali stirpe Romanorum & inclita domo Bavarorum procreatus, Co„mes Palatinus Rheni. — — An. „1466. in vig. O. O. S. S. *Iohannes*, „de regali stirpe Romanorum ac in„clita domo Bavarorum, Comes Pa„latinus Rheni. — — An. 1520. in „in vig. O. O. S. S. *Wilhelmus* Comes „Geminipontis, Dominus in Bütis & „Lichtenberg, ecclesiæ majoris Ar„gent. canonicus.

II) S. 35. — 53. wird uns *Io. Pfefferi* de Widenberg Leben geliefert, der vorhin Professor zu Heydelberg ware, und im Jahr 1460. von dort auf Freiburg berufen wurde. Die Pfalzgräfin Mechthild

thild, Gemahlin des Erzherzogs Albrechts, hat vermuthlich dieses zu Stand gebracht. Pfeffer ist im Elencho Professorum Heidelbergensium, den Herr **Mieg** 1771. gesammlet hat, nicht zu finden. Man vergleiche das Litterar. Museum B. I. S. 271.

III) In dem S. 54. u. f. vorkommenden Leben *Io. Geileri Keisersbergii* ist uns S. 54. 55. eine auf dessen Todt verfertigte, und zu Oppenheim 1510. in 4. gedruckte Schrift merkwürdig. S. 70. in der Note, wird *Steph. Hoest* theol. Heidelberg. und dessen zu Strasburg 1513. in 4. gedruckte Schrift angeführt.

§. 2.

Der Faciſculus II. und III. enthält *Io. Wimphelingii* theologi vitam & ſcripta. Das Litterar. Museum hat im I. Band S. 277. — 287. Bemerkungen und Zusätze geliefert. Ich will hie auch einiges bemerken.

I) S. 183. n. 10. wird das Gedicht *de nuntio Angelico* angeführt, welches ich auf einem Bogen vor mir habe, aber folgenden Unterschied antreffe. a) Herr Riegger

ger sagt: *in fine legitur annus* 1495. *& videtur Argent. prodiisse.* Bey mir heißt es am Ende: 1. 4. 9. 4.. *Nihil Sine Causa.* I. B. welche Worte und Buchstaben sich auch bey einem andern Buch vom Jahr 1497. finden, das n. 58. S. 313. vorkommt. b) Herr Riegger redet in der Note vom *P. Bolando* Laudenb. und *F. Mundio.* Mein Exemplar aber hat: *P. Bolondus* Landenburgius, und *F. Hundius.* c) Die Amoënit. Friburg. belehren uns nur, daß dieses Gedicht ad *Philippum* comitem Palatinum & *Ludovicum* ejus primogenitum gerichtet seye, da doch das heroicum dem Churfürst **Philipp** beym Antritt der Regierung 1476. zugeschrieben ware, und eine Zuschrift vom Jahr. 1494. ad *Ludovicum* & *Philippum,* Electoris *Philippi* filios, folget, und dann erst das Elegiacum ad *Ludovicum* primogenitum erscheinet.

II) Von dem S. 302. n. 56. angezeigten *Speculo animæ,* Argent. 1507. hatte ich auch in Specim. *monumentorum, res gestas* Caroli V. *illustrantium* (Francof. 1756.) S. 5 — 9. gehandelt.

§. 3.

Doch ausser dem Wimpheling können wir noch folgendes den Pfälzern bekannt machen.

I) S. 193. not. a. wird eine unser Heydelberg betreffende, aber seltene Schrift also angezeigt: „*Petri Antonii* de *Clapis* LL. doctoris oratio in laudem civitatis Vniversitatisque Heydelbergensis, & — — principis Palatini. Carmen elegiacum *Roberti Gaguini* in laudem ejusdem civitatis & principis — sine an. & loc. in 4. præmissæ sunt epistolæ *I. Gallinarii* & *Valent. Celidonis*, IV. Non. Octobr. an. 1499. scriptæ ad *Conradum Schelling*, medicinarum professorem, Principis Palat. physicum.

II) S. 335. n. 69. wird eine zu Strasburg 1514. in 4. gedruckte Schrift beschrieben, wo Abhandlungen Heydelberger Theologen, des Steph. *Hoest* und Palantis *Spangel* vorkommen, und S. 379. am Ende wird ein Brief des Wimphelings vom Jahr 1514. angeführt, wo es heißt: elegantissimum *Stephani Hoesti* Heidelbergensis theologi sermonem audiant.

XXIV.

Geographisches Magazin zu Dessau durch Herrn Faber herausgegeben III. Heft.

Es enthält handschriftliche Nachrichten und zwar n. 2. geographische Beschreibung der Oberpfalz und der übrigen Länder, die zwar zur Oberpfalz nicht gehöhren, aber doch unter Pfälzischer Hoheit stehen.



XXV.

Wiens Buchdruckergeschichte bis 1560. von M. Denis. Wien 1782. in 4.

Wir wollen einiges, besonders mit Absicht auf die Pfalz, bemerken.

I) Folgende im Eingang bekannt gemachte Buchdrucker gehören hieher:

Johann Winterburger. Er war nach S. VI. VII. gebürtig von Winterburg unweit Kreuzenach in der Grafschaft Sponheim. Mann vergleiche das Buch selbst S. 9. num. 6. und dasjenige, was in der allgem. Deutschen Bibliothek B. LI. S. 508. 512. 514. hie bemerket und vermehret ist.

Johann Singrenius, gebürtig von Oetting aus Bajern. Sehet S. IX.

Johannes Carb. Von ihm finden wir S. XI. dieses: „auch Hans Kohl — „— nach dem Jahr. 1551. verschwindet „er von Wien; druckt aber 1554. in Re„gensburg Hier. Rauschers Leichpredigt „auf Elisabeth von der Pfalz, — — „und 1558. in Heidelberg *Iac. Colonii* „comment. l, Filius quem O. C. fam. „in 8.“ Auch hat dieser Kohl zu Heydelberg noch andere Schriften gedruckt, die ich anderswo anzeigen werde.

Michael Zimmermann kommt S. XIII. vor, und von ihm wird im Werk selbst S. 251. hinzugesetzt: „Mit seinem „Abszuge (1554.) ist freylich unsere arabi„sche Druckerey wieder eingegangen; allein „sie bleibt dennoch die älteste in Deutsch„land, weil sie der heidelbergischen um 29. „Jahr vorgeht, die Leich für die erste ange„geben hat. S. orig. typogr. Lipſ. cap. „VI. p. 51.“ Ob aber der Heydelbergischen arabischen Druckerey, wo ganze Werke arabisch abgedruckt sind, deswegen der Rang könne streitig gemacht werden, weil Zimmermann auf dem Titelblatt einer Schrift des *Postelli* nur 2 Verse aus dem 32. Psalm mit arabischen Buchstaben gesetzt habe, mögen andere beurtheilen.

Ra=

Raphael Hoffhalter erscheint S. XIV. u. f. wo auch des *Pauli Turii* idea Christianorum Hungarorum sub tyrannide Turcica, *Oppenhemii* 1616. angezogen, und Molnars Vorrede deswegen gerügt wird, weil dort dieser Hofhalter, der ein edler Pole war, für einen Niederländer gehalten wird. Molnar sagt aber nicht eigentlich, daß er ein Niederländer gewesen, sondern, daß er als ein Niederländischer Buchdrucker nach Zürch gekommen. *Raphael Hoffhalter*, (das sind Molnars Worte,) Belga εικονοπλάςης & Typographus exul venit primo Tigurum u. s. w.

II) Von verschiedenen Gelehrten ist auch einiges zu bemerken.

Buschius (Herm.) Dessen zu Wien 1513. gedrucktes Spicilegium Philosoph. kommt S. 84. n. 88. vor, und in der Note ist er ein poetischer Landstreicher. Der Berlinische Recensent fragt B. LI. S. 517., „wer sind Gewährsmänner? Niemand als — — Weißlinger, — — „und der nachlässige Melchior Adam, „dem die gelehrten geschichte des 15ten „Sekuli zuverläßig weniger bekannt war, „als

„als sie nach so mühsamen Aufklärungen „es uns nunmehro geworden.“ Dieses wird einem Pfälzer ein undankbahres Compliment zu seyn scheinen. Hätte der, sich mit orat. funeb. und progr. (als hieher gehöhrenden Urkunden) beschäftigte M. Adam nicht vorgearbeitet, wie vieles würde uns unbekannt geblieben seyn. Wer *Adami* vitas Philosoph. aufschlägt, wird dem Herrn Denis besser antworten: Buschius wird hie (edit Heidelb. 1615. in 8.) S. 79. 80. gar nicht als ein Landstreicher geschildert.

Böschenstain (Joh.) Auch uns Pfälzern, welches bishero unbekannt ware, ist er merkwürdig. Sehet droben S. 59. n. X. Herr Denis hat S. 293. n. 300. in der Note dessen Element. Introductorium in literas hebreas Aug. 1514. und setzt hinzu: „er nennt in der Vorrede Joann Vögelin, nebst D. Ecken, unter „seinen Schülern.“

Gruenpeck (Joseph) Ein Baier von Burghausen. Man sehe S. 8. beym Jahr 1496. in der Note, und S. 298. auch in der Note, und vergleiche dasjenige, das in

der

der allg. deutschen Bibl. B. LI. S. 511. hinzugefügt wird.

Gundelius (Philipp) S. 206. n. 218. wird dessen in — — *Maximilianum* epicedion (Vien. 1520.) gerühmt, wo die Zuschrift an Herzog Ernst von Baiern, Administrator des Passauer Bißthums, gerichtet ist.

ab *Inghen* (Marsilius) Dessen dialectices documenta, (Vienne 1512.) werden S. 68. n. 71; und S. 141. n. 155. dessen logices documenta (Viennæ 1516.) angezeigt, und S. 142. in der Note gemeldet: „Marsilius Ingenuus, v. „Inghen oder Ingheim, war von Niem„wegen gebürtig. Daß ihn einige zu einem „Engländer machen wollen, kann daher „kommen, daß er 1363. Subprocurator „der Engl. Nation auf der Universität zu „Paris war, wie Bulaus T. IV. Hist. „Univ. Paris p. 376. erzählet.“ Vom *Marsilio* ab *Inghen* wird in einem besondern Heydelbergischen Programm (1775.) gehandelt, wo S. 20. gesagt wird: „reliqua quæ nostro attribuuntur opera, „nempe *Dialectica* — — quantum nobis „quidem innotuit, nunquam prælo „man-

„mandata fuerunt." Dieses kann nun aus des Herrn **Denis** Bericht näher bestimmt werden.

Mylius (Martin) S. 538. n. 558. ist uns folgende, in **Joannis** præfat. ad *Pareum* vergessene, Schrift willkommen: „ad *Ottonem Henricum* S. R. S. Archi-„dapiferum & Electorem, Comitem „Palatinum, — — carmen gratula-„torium pro fœlicissima Electoratus ad-„ministratione. Autore *Martino My-„lio* Annæbergense. Viennæ 1556. in 4. Von diesem *Mylio* werden noch andere Schriften bekannt gemacht S. 524. n. 542. S. 542. n. 563. S. 601. n. 635.

Pfauser (Seb.) Davon kömmt S. 431. in der Note einiges vor, welches in der **allg. Deutschen Bibl.** B. LI. S. 517. als ein Polemischer Seitenhieb betrachtet wird.

Reuchlin (Joh.) Davon findet man verschiedenes S. 113. n. 116. S. 152. n. 166. S. 238. n. 256. S. 245. in der Note, und S. 306. n. 317.

Span-

Spanheim (Fried.) Gegen dessen Opp. T. II. Miscell. Sac. Antiq. lib. IV. col. 492. wird S. 292. wegen des *Genadius* vom Ausgang des H. Geistes verschiedenes erinnert.

Wimpheling (Jac.) davon hat man einiges S. 114. n. 118. S. 162. n. 174. Auch werden S. 146. n. 160. dessen elegantie majores. Rhetorica ejusdem: — — Viennæ 1516. in 4. angezeigt, und in der Note gesagt, diese Edition seye dem Herrn v. Riegger nicht vorgekommen.

Widmanstad (Joh. Albert) davon sehet S. 519. 520. und 523. Er nennte sich auch J. Lucretius Aesiander, wie Herr Denis S. 101. n. 107. in der Note nur vermuthet, aber S. 634. n. 671. in der Note fast für gewiß hält.

a *Zerotin*. Ein adelisches Geschlecht, welches auch uns in Absicht auf die Heydelbergische Universitäts Matrikel merkwürdig ist. Herr Denis meldet davon verschiedenes S. 455. n. 470. und S. 497. n. 513.

III)

III) Nun wollen wir noch einige Bücher durchgehen.

a) Bey n. 77. kann man noch Hummels Biblioth. B. II. S. 474. vergleichen.

b) Die n. 158. angeführte orationes enthalten auch n. 8. 9. 10. orationes ad duces Bavarie.

c) Die Baierische Entschuldigung, wegen des Pakischen Bündnisses vom Jahr 1528. habe ich schon droben S. 51. angezeigt.

XXVI.

Denis Einleitung in die Bücherkunde.

Kame zu Wien 1777. und 78. heraus, und wurde zu Bingen 1782. nachgedruckt, welchen Nachdruck ich jetzt vor mir habe. Aus dem ersten Theile will ich einiges anführrn

§. XXI. S. 156. werden uns die Mailändischen Buchdrucker, Leonhard Pachel und Ulrich Scinzenzeler, beyde aus Baiern, bekannt gemacht. Die nota *m*

lautet

lautet also: „Pachel unterschreibt sich in „seinem Virgil 1478. oriundum ex *En*-„*gelsstadt*, beyde aber in den Institutio-„nen Justin, in eben dem Jahre: ex „industriosa Gente theutonica, patria-„que *Baveria*.

Auch die im vorigen Artickel angeführte Buchdrucker, werden hie §. XXIII. beschrieben, nehmlich S. 17. Johann Winterburg, S. 172. Joh. Singrenius, und S. 167. not. *e* Raphael Hofhalter.

§. XXXIV. S. 261. 262. wird von der berühmten Heydelberger Bibliothek geredet, und S. 261. gesagt, Leo Allatius habe dieselbe, 1662. (sollte 1622. heißen,) nach Rom gebracht, und in der not. *i.* hinzugefügt: „In Baumgartens „Nachrichten von merkw. Büchern III. „Band S. 520. steht eine Instruction, die „Allatius auf den Weg mitbekommen ha-„ben soll; allein man muß von den Grund-„sätzen der römischen Kirche wenig wissen, „wenn man sie für ächt halten soll. Denn „was wären die *sacri Numi a Sanctis ca-„nonizati?* ein wahres Unding.“ Aber nicht nur Baumgarten, sondern auch

Quade und Gerdes, (die in dem hie 1776. herausgekommenen Progamm *de celeberrima quondam Biblotheca Heidelbergensi* S. 24. not. 44. gerühmt werden,) liefern uns diese Instruction. Wegen eines vorkommenden Druckfehlers wird sie sich nicht so gleich für unächt erklären lassen. Herr **Denis** fährt S. 262. fort: „das Haus Pfalz hat zwar öfter die Rückgabe gefordert, und deshalben auch Ezech. „Spanheim nach Rom geschickt; allein „ausser einem Familien Mspte ist nichts zu „erhalten gewesen.“

S. 266. 267. wird von der Bibliotheck zu München gehandelt.

****

XXVII.

Historischdiplomatisch Magazin. I. und II. Band. Nürnberg, 1781. 82. in 8.

§. 1.

Aus dem I. Band können wir folgendes bemerken.

I) S. 125. u. f. steht eine Nachricht von **Conrad Held**, die Herr **Will** aus Urkunden, welche **Altdorf** und die Univer-

versität Heidelberg betreffen, gezogen hat. Held starb, wie die Universität dem Rath zu Nürnberg meldet, im Jahr 1548. zu Heidelberg als Prior des Augustiner Klosters, das bald darauf ins Collegium Sapientiæ verwandelt wurde.

II) S. 233. hat n. 2. folgende Aufschrift: „Fürstliche Personen, welche die „Universität Altdorf besucht haben.“ Aus der Pfalz werden folgende angeführt. a) S. 235. bei der feierlichen Einführung der juristischen und medicinischen Doktor-Privilegien im Jahr 1623. war ein junger Pfalzgraf, **Georg Otto** von Veldenz gegenwärtig. b) Vom Jahr * 1676. wird S. 236. erzählt, wie der Pfalzgraf **Adolph Johann**, (nicht wie hie steht, **Johann Adolph**,) seine noch sehr jungen Prinzen, **Adolph Johann** und **Gustav Samuel** selbst auf Altdorf gebracht habe. c) S. 238. wird beim Jahr 1727. die Ankunft und der Aufenthalt des Pfalzgrafen Johann

* Hier könnte man den Pfalzgrafen **Christian August** von Sulzbach noch einrücken, der 1650. den 30. Junii einem Actui Philosophico beywohnte, wie in Omeisi *gloria Academiæ Altdorfinæ* S. 155. zu ersehen ist.

hann Christian von Sulzbach und seiner Gemahlin Maria Anna beschrieben.

III) S. 245 — 257. findet man eine Abhandlung von den Commercienfreyheiten, welche die Herzoge und Kuhrfürsten in Beyern der Reichsstadt Nürnberg ertheilt haben.

IV) S. 359. findet sich ein merkwürdiger Hochzeitbrief an den Pfalzgrafen und König in Schweden Carl Gustav. Der Vatter der Braut Burkhard Löffelholz von Kolberg, der auch zu Heidelberg studierte, war dem König aus dem dreissigjährigen Krieg bekannt.

V) S. 369. u. f. erscheint eine Kirchen = Religions- und Reformations - Geschichte des Nürnbergischen Städleins Lauf, wo S. 374. — 386. die ersten Besitzer von Lauf, die Herzoge von Bayern und Pfalzgrafen, umständlich angezeigt werden. Auch wird S. 374. in der Note gesagt: „Als A. 1360. Pfalzgraf Ru-„precht eine Münzstatt zu Amberg vom „Kaiser erhielte, wurde er auf den Fuß „derer (von des Kaisers wegen) zu Lauf „geschlagenen Münzen verwiesen. S. „Histor. Diplom. Norimb. N. 167.“

§. 2.

§. 2.

Im II. Band finden wir folgendes:

I) S. 116. u. f. Herzog **Wilhelms** in Bayern Schreiben an **Wolf. Agricola**, Dechant zu Spalt, München den 10. Jan. 1585. Von diesem **Agricola** ware schon in diesem II. Band S. 24. u. f. bey der Geschichte des Klosters Marienburg einiges angezeigt worden.

II) S. 248. u. f. wird umständlich erzählt, wie ein Doktor der Arzneikunst, Meister **Hermann Pollein** von Wien zu Nürnberg hingerichtet worden, weil er den König **Ruprecht** von der Pfalz mit Gift hat vergeben wollen. Dieses Verbrechen wird uns noch grösser vorkommen, wenn man die Akademische Urkunden, die ich in den Pfälz. Beyträgen B. II. S. 6. u. f. benuzet habe, vergleichet.

* *

XXVIII.

J. G. Schelhorns Beyträge zur Erleuterung der Geschichte IVtes Stück. Memmingen, 1777. in 8.

N. XXXIII. handelt S. 159 — 177. von **Michael Keller**, einem Augspurgischen Prediger, und seinem Gegner,

dem Mathias Kretz, der Lehrer zu Ingolstadt, und im J. 1534. Dechant zu München ware. Auch Keller gehört zur Baierischen Geschichte. Im J. 1527. wäre er bald auf dem Schloß Leder gefangen worden, wo er öfters predigte, und viele Baierische Unterthanen zu Zuhörern hatte. Wenn Herr Simmler, wie ich hoffe, Zwinglii Briefe bald herausgibt, wird er diese Schelhornische Nachrichten benutzen können. Keller wechselte auch mit Zwinglio Briefe.



XXIX.

J. G. Schelhorns Sammlung für die Geschichte. I. Band. Nördlingen, 1779. 8.

I) S. 1. u. f. erscheinen Nachrichten von J. A. Widmanstad. Er heißt, nach S. 3., ganz gewiß Aesiander, welches auch droben S. 79. Herr Denis bemerket. Von seinen Untersuchungen teutscher Wörter redet Herr Schelhorn S. 9. wo das Literarische Museum im II. Band S. 436. merkwürdige Zusätze mittheilet.

II)

II) S. 14 — 41. wird das Leben **Eusebii Cleber** beschrieben, woraus das Litterarische Museum B. II. S. 437 — 439. einen Auszug liefert. In **Meusels** Historischer Litteratur für das Jahr 1782. wird S. 395. hinzugefügt: „M. **Theo**„**philus** und M. **Nathanael Kleber**, „deren **Brentius** in den Marbachischen „Briefen S. 179. gedenket, sind vermuth„lich zwey Brüder des **Eusebius**, aber „nicht so bekannt.“ **Eusebius**, **Kleber** ware Prediger zu Memmingen, hernach unter dem Churfürsten **Friederich** *III.* Pfarrer zu **Handschuchsheim** in der Pfalz, mußte aber unter der neuen Regierung **Ludwigs** weichen, kame aber in die Schweiz, wo er zu St. Gallen 1609. starb. Auch erzählt Herr **Schelhorn** S. 26. 27. aus einem MSC. des D. Andreä, merkwürdige, diesen **Andreä** und den Churfürsten **Friedrich** *III.* betreffende, Umstände; und legt S. 35. uns folgende Frage vor: „Der Rath zu Memmingen „hat zu einer Schrift des D. **Jac. An**„**dreä** eine besondere Vorrede gegen **Cle**„**bern** verfertigen lassen. Ich habe das „Concept in Händen gehabt. Ist sie aber „wirklich gedruckt worden? Vor welcher

Schrift des Tübingischen Kanzlers steht
e?“

III) S. 236. u. f. wird des Clemens
nders *historica relatio de ortu et pro-
essu hæresum in Germania*, Ingolsta-
1654. 4. weitläuftig recensirt, und S.
. gesagt, man finde hier von den trau-
n Schicksaalen der Evangelischen in der
alz und Baiern Anecdoten, die man an-
swo vergeblich suchet.

IV) S. 285. u. f. lieset man Ph.
uggers Brief an Anton Hermann
J. 1561. wo S. 289. die Nachschrift also
tet: „Schicke auch hiemit Eurer Liebd.
emahl ein Büchlein die Bekhandtnuß
Johannis Sylvani, der zuvor des Bi-
hoffs zu Würtzburg Hoffprediger gewe-
n, ist gar ein schön Büechlin.“

V) S. 314. u. f. steht des seligen D.
helhorns Nachlese von dem Wieder-
ffer D. Balthasar Hubmör. Dazu
ert das litterarische Museum B. II.
449 — 455. viele Beyträge.

VI) S. 380. u. f. gibt uns Herr
Ende einen Auszug aus einem
älzischen Colloquio mit einem Wieder-
täufer

täufer im Jahr 1567. Er hieß Leonhard Dax, war aus München gebürtig, suchte seine Lehre in der Pfalz auszubreiten, und wurde deswegen zu Altz gefangen gesetzt, wo das Gespräch zwischen ihm und dem dasigen Superintendenten gehalten wurde. Die, vermuthlich von Leonhard Dax selbst verfertigte, Handschrift hat beym Herrn Schelhorn S. 398. dieses: „Item am Sonntag vor Martini bin ich „— gefangen worden, zu Altzen auf das „Schloß geführt, liegt am Rheinstrom „anno 1567.“ Dieses Altz, oder Altzen, wird auch in allen Recensionen angenommen, ist aber in der Pfalz gar nicht zu finden. Es wird wohl Altzey seyn sollen.

XXX.

G. T. Strobels Miscellaneen Litterarischen Innhalts. I. — IV. Sammlung. Nürnberg, 1778 — 1781. in 8.

I) In der I. Samml. S. 1. u. f. wird Nachricht von dem Leben und Schriften Staphyli, der 1564. zu Ingolstadt starb, gegeben, wohin auch n. XII. S. 221. u. f. und B. II. n. IX. S. 224. u. f. gehören.

II) Samml. I. S. 111. Apologie der Schriften Melanchthons.

III) Samml. I. S. 169. in der Note werden einige, in der Saubertischen Sammlung vorkommende, Briefe des Melanchthons aus dem MSC. ergänzet.

IV) Samml. II. S. 49. u. f. wird Reichelii A. 1760. gehaltene Rede: *de causis calamitatum, quas* Melanchthon *sub vitæ finem subiit*, aus dem MSC. abgedruckt, und S. 64. aus dem, bey dieser Gelegenheit herausgekommenen Programm, Melanchthons Brief an *Christoph. Scheurlin* Noricum v. J. 1519. geliefert, wo ich folgende Stelle finde: „Ioannem „Boeschenstain, *egregie doctum in he-„braicis, meo privatim, dein et publico „universitatis nomine tibi commendo. „Bonus vir est.* Hie kann man die im V. Theil des Nürnbergischen Gelehrten-Lexicon S. 89. vorkommende Stelle vergleichen: „Böschenstein war 1514. zu „Augspurg. — — Von Wittenberg, oder „von Nürnberg, an welchen beiden Orten „er nicht lang bedienstet gewesen, ist er „wol wieder nach Augspurg gegangen.“

V)

V) Samml. II. S. 111. u. f. findet man Nachricht von dem Convent einiger Catholischen Stände zu Regenspurg im J. 1524. Der Cardinal **Laurent. Campegius** gienge (S. 114.) vorher nach Heidelberg, wo damals verschiedene Fürsten, eines herrlichen Schiesens wegen, zugegen waren. Da auch **Melanchthon** in eben diesem Jahre sein Vatterland, die Pfalz, besuchte, wollte der Cardinal denselben bey dieser Gelegenheit gern gewinnen, aber alle Bemühungen waren vergebens. Auf diesem Convent waren auch, nach S. 116. die beeden Brüder **Wilhelm** und **Ludwig**, Herzoge von Bayern, gegenwärtig. Andere, als Pfalzgraf **Johann**, Administrator des Stifts zu Regenspurg, und Pfalzgraf **Georg** Bischof zu Speyer, schickten blos ihre Gesandten zu dieser Berathschlagung. Sehet S. 116. und S. 119.

VI) Samml. II. S. 163. u. f. drey bisher ungedruckte Bedenken **Melanchthons.**

VII) Samml. II. S. 207. u. f. noch etwas von **Joh. Eberlein**, dessen Leben Herr **Strobel** schon im Litter. **Museo** beschrieben hatte. Sehet droben S. 52. 53.

53. In der III. Sammlung des Herrn Strobels findet sich S. 4. in der Note auch noch einiges.

VIII) Samml, III. S. 86. n. IV. ein Brief D. Luthers an Melachthon vom J. 1530.

IX) Samml. III. S. 93. u. f. D. J. Eckens eigene Nachricht von seinem Leben und seinen Schriften.

X) Samml. III. S. 107. u. f. hat Herr am Ende Nachrichten von dem Leben und den Schriften Thomå Naogeorgi Straubingensis gesammlet, der 1563. zu Wiesloch in der Pfalz als Pfarrer starb, nicht zu Wißenlohe, wie es in Crusii Annalen und im Basler Lexicon heisset. Zu diesem Artickel werden in den Jenaischen Gel. Zeitungen v. J. 1780. S. 340. 341. folgende Zusätze gemacht: a) Herr am Ende schreibt S. 111. daß, (wie Schlegel im Leben Spalatins S. 3. meldet,) in Tobias Schmidts Zwickauischer Chronick im I. Theil S. 373. stehen soll, Naogeorgus heiße auch sonst Heubelschmeißer; konnte aber dieses in seiner Ausgabe nicht finden. Allein der Jenaische Recensent sagt S. 340. „Dieser Namen „kommt allerdings in Tob. Schmidts

„eige-

„eigenen Zwickauischen Chronick v. 1656,
„an dem vom Schlegel angeführten Ort
„vor; und setzt b) S. 341. hinzu: Noch
„können wir zu S. 142. n. 3. eine Aus-
„gabe der Tragoedie, *Incendia*, Wittenb.
„1541. ohne Meldung des Druckers auf
„7. Oct. Bogen anführen, und zu S. 151.
„versichern, daß die newe seer schone
„**Tragedia vom Babstumb** allerdings
„eine Uebersetzung des Pamachus sey. Sie
„ist mit des **Just Menius** Vorrede 19.
„Bogen in Octav stark.

XI) Samml. III. S. 163. u. f. wird von **Joh. Lachmann**, (von dem ich die vom Herrn **Schlegel** aus Heilbronn mitgetheilte Nachrichten in meinen Beyträgen zur Pfälzischen Geschichte B. I. S. 136. u. f. geliefert hatte,) noch weiters gehandelt. Die Jenaische Recension setzt S. 342. hinzu: „Von diesem **Joh. Lachmann** hat
„man auch drey Ermanungen an die Bau-
„erschaft. Heilbronn 1522. in 4. Man
„sehe Catal. Bibl. *Raym. Krafft* de Del-
„mensingen, B. 6. wo er aber eben so
„fälschlich **Lochamon**, als anderswo
„**Lathmann** genennet wird.

XII) Samml. III. S. 172. u. f. ist die Rede von *Ioh. Gaylingius*, der vom

Chur-

urfürsten Ludwig nach Heidelberg be-
'en wurde, denn er unterschrieb sich im
1525. Hanß Geyling Prediger zu
:idelberg zu Hof.

XIII) Samml. III. S. 180. u. f.
nmt *Iohannes Isenmannus* vor, der zu
idelberg studirte, und daselbst im J. 1518.
Disputation Lutheri beywohnte, Unser
aniel Tossanus soll im J. 1559. sein
usgenosse im Würtenbergischen gewesen
n.

XIV) Samml. III. S. 186. u. f.
heinet *Iohannes Brentius*, wo auch S.
8. eine seltene zu Heydelberg 1576. ge-
:ckte Schrift, Brentii Meinung vom
Abendmahl betreffend aus meinen Er-
;lichkeiten angeführt wird. Dieser Mann
den Pfälzern nicht gleichgültig. Sehet
truvs Pfälz. Kirchenhist. S. 8. 13. 18.
, 53. 66. 69. 76. 80. 144. 150. 245.

XIV) Samml. III. S. 233. u. f.
)t ein neuer Abdruck von *P. Melanch-*
nis declamatiuncula in D. Pauli do-
inam.

XV) Samml. IV. S. 3. u. f. wird
Versuch einer Lebensbeschreibung Ott-
ırs Nachtgalls, oder Luscinii, ge-
ert, und S. 8. gesagt, Wimpheling

seye

seye dessen Lehrer gewesen, und zwar vermuthlich im J. 1501. zu Strasburg, indem man keine Spur habe, daß der junge **Nachtgall** zu Heidelberg studirt habe; obschon (nach S. 9.) **Johann Bozheim**, von dem einiges bemerket wird, des **Wimphelings** Schüler 1500. zu Heidelberg mag gewesen seyn.

XVI) Samml. IV. S. 71. u. f. zwanzig bisher ungedruckte Briefe **Caspar Peucers**. Der 1. und 2. an **Philipp**, und der 3. an **Sigismund Melanchthon**, der 4—9. an *Hier. Bomgartnerum* den Vatter, die übrige aber an den jüngern **Hier. Baumgärtner**. Im 4ten Brief wird M. *Roting* * gerühmt, und am Beschluß gesagt: Oliverium ** *et placere vobis et suo recte fungi munere laetor et Deo gratias ago.* Im

* Herr Strobel hat in der Note dieses: Roting wurde 1561. Hofprediger zu Neumark in der Oberpfalz, und starb nach verschiedenen traurigen Schicksaalen als Pfarrer in dem Pfälzischen Dorf Labar 1610. im 81sten Jahr seines Alters.

** Herr Strobel bemerket, es seye **Oliverius Bock**, und beruft sich auf meine Pfälz. Beyträge. Man vergleiche den V. Theil des **Nürnbergischen Gelehrten Lexicon** S. 84. 85.

Im 7ten Brief v. J. 1560. redet **Peucer** vom **Roting**, und von der damals zu Heidelberg, in Gegenwart unseres Churfürsten **Friedrichs** *III.* und des Herzogs **Johann Friedrichs** zu Sachsen, gehaltenen Disput. Sein Urtheil lautet S. 82. also: *quis fuerit exitus disputationis, meo quidem judicio satis incogitanter et inconsulto institutae, — — jam dudum cognovisse vos existimo.*

Zusatz.

In den Pfälz. Beytr. B. II. S. 396. hatte ich gesagt, daß Herr von Haller die Buchstaben *I. C. P. L.* auf der, den *Vitriarium* betreffenden Medaille nicht zu erklären wisse, auch droben Seite 46. die Frage vorgelegt: Was soll *I. C. P. L.* auf dem Revers anzeigen? Mein Gönner und Freund Herr S. in G. erinnert: „Sie haben einen kleinen Fehler begangen. „Das Vitriarische Räthsel bestehet nicht aus 4. „sondern aus 5. Siglis, die folgender Maßen ge„ordnet sind: I. C. P. D. L. Daß sie denjenigen „bemerken, welcher die Medaille prägen lassen, „ist wahrscheinlich. Wie aber der brave Mann „heiße, kann Niemand, ohne Beihülffe der Vi„triarischen Familie, errathen. Aus Holland „muß man also den Aufschluß erwarten. „Doch könnte es seyn, daß D. L. einen Docto„rem legum bedeute. Im II. Theil des *Musei* „Mazzuchelli, (worauf Herr von Haller uns „weiset,) ist diese Medaille, aber ohne die gering„ste Erleuterung, in Kupfer gestochen.